Deutsches Reich.

Dr. Johann Bernhard Brinkmann, der ehemalige Bischof von Münster, läßt ein Dankschreiben veröffentlichen für die ihm an seinem Namenstage übermittelten Glückwünsche. Wie derartige Kundgebungen an Dr. Brinkmann zu Stande kommen, ist bekannt: der „Westf. Merk." macht kurz vor dem Namenstage bekannt, daß bis zu einem bestimmten Termine Karten oder Briefe an einer bestimmten Stelle abzuliefern seien.

* Am 30. August wurden in Aachen zwei Arbeiter aus dem benachbarten holländischen Orte Vaels wegen Verbreitung sozialdemokratischer Schriften in diesseitigen Fabriken verhaftet.

* Die Nummer der „Deutschen Volkszeitung" vom 29. Aug. in Hannover wurde polizeilich beschlagnahmt. Die Strafkammer des Landgerichts hat die Beschlagnahme bestätigt.

Halle, den 4. September.

— Im Monat August d. J. starben im Standesamtsbezirke der Stadt Halle 176 Personen (107 P. männlichen und 69 P. weiblichen Geschlechts), dazu kommen 11 Todtgeburten.

Von den Verstorbenen wurden geboren:

1880:	34	männl.,	18	weibl. Geschl.
1879—70:	30	„	26	„ „
1869—60:	1	„	1	„ „
1859—50:	8	„	4	„ „
1849—40:	10	„	4	„ „
1839—30:	8	„	2	„ „
1829—20:	8	„	1	„ „
1819—10:	3	„	5	„ „
1809—00:	4	„	6	„ „
1799—90:	1	„	2	„ „
	107	männl.,	69	weibl. Geschl.

Nach den Todesursachen starben 2 Personen an Infektionskrankheiten und zwar 1 P. an Masern und 1 P. am Scharlach; 22 Pers. an Krankheiten des Nervensystems und zwar 1 P. an Hirnerschütterung, 2 P. an Schlagfluß, 4 P. an Hirnhautentzündung, 15 P. an Krämpfen (inkl. ein Fall von Kinnbackenkrampf); 46 P. an Krankheiten der Athmungsorgane und zwar 2 P. an Bräune, 1 P. am Kehlkopfskrebs, 1 P. an Brustfellentzündung, 3 P. an Luftröhrenentzündung, 11 P. an Lungenentzündung, 22 P. an Lungenschwindsucht, 6 P. an Lungenlähmung; 9 P. an Krankheiten der Cirkulationsorgane und zwar 4 P. an Herzlähmung, 4 P. an Herzfehlern, 1 P. an Verblutung; 51 P. an Krankheiten der Verdauungsorgane und zwar 27 P. am Brechdurchfall, 12 P. am Darmkatarrh, 1 P. an Ruhr, 1 P. an Darmverschlingung, 2 P. am Magenkrebs, 1 P. am Mastdarmkrebs, 4 P. an Unterleibsentzündung, 1 P. am Bauchfellkrebs, 5 P. an Leberschrumpfung, 1 P. an weißer Blutbeschaffenheit (Leukaemie); 5 P. an Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane und zwar 1 P. am Blasenkrebs, 2 P. an Nierenentzündung, 1 P. Gebärmutterkrebs, 1 P. an Bauchschwangerschaft; 6 Pers. an Krankheiten der Bewegungsorgane und der Haut, und zwar 1 P. an einer Knorpelgeschwulst, 2 P. an Verdrehmung, 1 P. am Blasenausschlag, 1 P. am Unterkieferkrebs, 1 P. an Verletzung der Wirbelsäule; 29 P. an allgemeinen Ernährungsstörungen und zwar 26 P. an Entkräftung Abzehrung oder Altersschwäche, 1 P. Krebs, 1 P. an Wassersucht, 1 P. am Zahnen. 2 P. ertranken.

Nach vorstehender Uebersicht hat sich die Ziffer der Todesfälle im August gegen den Juli d. J. von 211 auf 186 herabgemindert das sind im August 35 Todesfälle weniger wie im Juli. Scharlach und Masern scheinen mehr und mehr zu verschwinden, obwohl noch immer einzelne Fälle dieser Infektionskrankheiten vorkommen. Vorwaltend sind, wie immer im Hochsommer, die Todesfälle an akuten Verdauungsstörungen, also an Brechdurchfall und Darmkatarrh. Dieselben ergriffen nicht bloß Säuglinge und kleine Kinder, sondern vielmals auch Erwachsene und kamen Fälle bei letzteren mit vollständig ausgebildeten Wadenkrämpfen ähnlich wie bei Cholera nicht selten vor. Todesfälle durch Brechdurchfall bei Erwachsenen dürften jedoch nicht vorgekommen sein, wohl aber blieb nach Beseitigung des Brechdurchfalls nicht selten 4—6 Tage lang eine hochgradige Schwäche des ganzen Körpers zurück, die selbst kräftige Arbeiter öfters eine ganze Woche arbeitsunfähig machte. Eine besondere Beachtung verdient der akute Magen-Darmkatarrh Brechdurchfall der Erwachsenen in der Beziehung, daß nicht selten ein chronischer Magenkatarrh zurückbleibt, also eine Verdauungsstörung, die lange Zeit bestehen bleibt, den Körper enorm zurückbringt und mit großen Entsagungen in Bezug auf Speisen und Getränke verbunden ist, wenn er gründlich geheilt werden soll. Diese Entsagungen passen Vielen nicht und so kommt es zu einer Verschleppung der Verdauungsstörung auf viele Monate, selbst Jahre und wird dadurch die Heilung immer schwieriger. Wir rathen allen denen, die einen akuten Magen-Darmkatarrh überstanden haben, namentlich Biere und fette Speisen zu meiden, erstere, weil sie sich leicht im Magen zersetzen und zersetzte Substanzen alle Katarrhalischen Zustände verschlimmern, letztere, weil sie zu den am schwersten verdaulichen Speisen gehören, die gute Verdauungssäfte voraussetzen. Die letzteren besitzt aber ein nicht ganz gesunder Magen und Darm niemals und deshalb werden Fette nicht allein nicht verdauet, sondern wirken als schädlicher Ballast im Magen und Darme.

Aus den Gerichtsverhandlungen.

(Strafkammer-Sitzung vom 27. August.)

1) Die verehel. Teuser, Friederike Henriette geb. Rühlemann zu Merseburg, 28 Jahre alt, hat ihrem Ehemann ein außerehelisches Kind, einen Knaben von 5 Jahren, Namens Gustav, zugebracht, während Teuser selbst 4 Kinder aus erster Ehe hatte. Die Anklage behauptet, daß die Frau Teuser den unehelichen Sohn oft, namentlich im Laufe des letzten Winters und Frühjahrs, derartig mißhandelt habe, daß das Kind dadurch in Siechthum verfiel und das Aussehen eines kaum zweijährigen Kindes hatte, und war die Frau Teuser deshalb auf Grund der §§ 223 und 224 des Str.-G.-B. zur Verantwortung gezogen. Sie bestritt zwar, daß sie das Züchtigungsrecht überschritten habe, berief sich auch darauf, daß sie sowohl ihre 4 Stiefkinder wie auch ihr eigenes eheliches gut halte, so daß dieselben gesund und wohl genährt aussähen, und schützte vor, daß das Kind sehr unreinlich sei. Durch die Beweisaufnahme wurde jedoch festgestellt, daß die Angeklagte das Kind oft auf die Arme, Beine, auf Brust und Leib und die Kehrseite des Körpers so stark geschlagen habe, daß es mit fingerbreiten, blutrünstigen Striemen bedeckt war, daß sie außerdem das Kind während des Winters in einer kalten Dachkammer ohne warme Bedeckung auf den verunreinigten Unterlagen habe schlafen lassen. Mit Rücksicht auf den lebensgefährlichen Charakter der Behandlung erkannte der Gerichtshof auf 6 Monate Gefängniß. Teuser aber mag seiner Frau den Goethe'schen Rath geben:

Willst Du mit mir hausen,
So laß die Bestie draußen.

2) Der Handelsmann Friedrich Karl Kraft und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Schulze von hier, beide wegen Hehlerei bereits vorbestraft, standen unter der Anklage der Hehlerei. Im December 1879 wurden den Gebrüdern Ziegler hierselbst verschiedene Fäßchen mit Liqueuren gestohlen, wovon die Angeklagten eines auf der großen Ulrichsstraße, wissend, daß es gestohlen, gekauft hatten. Bei Verhandlung der Sache hatten sie eingewendet, daß sie das Fäßchen mit Inhalt anderen Tages den Bestohlenen freiwillig zurückgegeben hätten. Dieser Einwand war für erheblich erachtet, und waren zum heutigen Termine die Gebrüder Ziegler vorgeladen. Durch deren Vernehmung wurde festgestellt, daß der Ehemann Kraft eines Tages im vorigen Winter sich im Geschäfte gemeldet und angezeigt habe, seine Frau habe Tags zuvor ein Fäßchen mit Ingwer gekauft; er habe wahrgenommen, daß es aus dem Ziegler'schen Geschäfte herrühre und stelle es gegen Erstattung seiner Auslagen von 2 M. 10 Pf. zur Verfügung. Hiernach konnte nicht festgestellt werden, ob die Angeklagten den Einkauf des gestohlenen Fäßchens ihres Vortheils wegen ausgeführt hatten, und erfolgte dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß Freisprechung.

3) Der Handarbeiter Hermann Protolsky von hier, bereits drei mal wegen Diebstahls vorbestraft, hat am 25. Dec. 1879 dem Bahnarbeiter Böhlitz zu Beuchlitz eine silberne Cylinder-Uhr, im Werthe von 15 M., gelegentlich eines Besuches gestohlen, und dieselbe in einem Schiebkasten verborgen, nachdem er sie zuvor seiner damaligen Verlobten, jetzigen Ehefrau Friederike geb. Meister gezeigt hatte. Als der Polizei-Sergeant Warmuth nach der Uhr Nachfrage hielt, leugnete die verehelichte Protolsky den Besitz derselben ab, da sie angeblich nicht gewußt habe, daß sie aus einem Diebstahle herrühre. Protolsky war geständig, es bedurfte daher keiner Zeugen-Vernehmung und wurde er wegen Rückfalls-Diebstahls mit einem Jahre Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust bestraft, seine Frau dagegen von der Anklage der Begünstigung freigesprochen.

4) Einen großen und schweren Diebstahl haben: a. der Arbeiter Karl Wilhelm Jasquet, b. der Knecht Karl Otto Friedrich Krückemeyer und c. der Arbeiter Friedrich Heinrich Möbius, alle von hier am 29. Febr. 1880 verübt, indem sie, wie sie zugestehen, gemeinschaftlich 343 Kilogramm Kohlen vom Halle-Kasseler Bahnhofe gestohlen haben. Sie sind dabei gefaßt worden, und werden nun, weil bereits sämmtlich wegen Diebstahls vorbestraft, Jasquet zu 6 Monaten, Krückemeyer und Möbius jeder zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt, ihnen sämmtlich auch die Ehrenrechte auf 1 Jahr abgesprochen.

5) Die gleichfalls wegen Diebstahls vorbestrafte unverheirathete Louise Charlotte Bollmann aus Westerhausen hat geständlich in der Nacht zum 18. Febr. 1880 dem Schuhmachermeister Felger zu Halle, dem sie die Wirthschaft 8 Tage lang geführt hatte, 2 Kleider, 2 Röcke, verschiedene Schmucksachen, Hemden, Strümpfe und 30 M. baares Geld gestohlen und muß dafür auf ein Jahr in's Zuchthaus wandern.

6) Unter dem Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde der Schneidergeselle Karl Faust aus Könnern wegen Sittlichkeits-Verbrechens zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

7) Dagegen wurde der Flurhüter Richard Hädicke, welcher am 26. Okt. 1879 früh 5 Uhr in Merbitzer Flur mit einer Flinte betroffen war, von der Anklage der unbefugten Ausübung der Jagd zur Nachtzeit, und an Orten, wo er zu jagen nicht berechtigt gewesen, freigesprochen.

8) Der berittene Steuer-Aufseher Johann Martin Husung aus Mahlwinkel war vom Schöffengericht Alsleben wegen öffentlicher Beleidigung des Steuer-Einnehmers Sch. das. mit 5 M. Geld event. 2 Tagen Gefängniß bestraft, weil er in zwei im „Beobachter a. d. S." erschienenen Dialogen anzügliche Ausdrücke gebraucht hatte. Der Amts-Anwalt hatte wegen zu niedrigen Strafmaßes Berufung eingelegt, welche jedoch verworfen wurde. Der Angeklagte bestritt auch in dieser Instanz die Absicht der persönlichen Beleidigung und wendete ein, er habe den Sch. nur bez. vorgekommener Pflichtwidrigkeiten gelinde warnen wollen, das Gericht aber hielt die anerkannte Strafe für angemessen.

9) Endlich wurde der vormalige Amtsvorsteher Dunzelt aus Cueis, welcher wegen Arrestbruches mit 3 Tagen Gefängniß bestraft war und Berufung eingelegt hatte, von der desfallsigen Anschuldigung freigesprochen.

Die Sitzung währte von 10 bis 6 Uhr.

Provinzial-Nachrichten.

Geschichtskalender. (5. September.)

1490. Abenarius, Johann, auch Habermann genannt, berühmter Theolog, zu Zeitz gestorben.
1621. Ziegler, Caspar, Prof. der Rechte zu Wittenberg, in Leipzig geboren.
1666. Hasselt, Johann Heinrich, Dr. med. und prakt. Arzt zu Salzwedel, daselbst gestorben.
1727. Christiane Eberhardine, Gemahlin August des Starken von Sachsen, zu Pretzsch gestorben.
1730. Uhse, Erdmann, Rektor des Gymnasiums zu Merseburg, daselbst gestorben.
1735. Pfutsch, Joh. Heinrich, Dr. med. und Leibarzt der Aebtissin zu Quedlinburg, daselbst geboren.
1878. Einweihung des neu restaurirten Domes zu Naumburg.

≙ **Eilenburg**, 1. Sept. Die Bibelgesellschaft der Ephorie Eilenburg feierte heute in der mit Guirlanden geschmückten Kirche zu Perisch das Fest ihres 43jährigen Bestehens. Die Festpredigt hielt Herr Pastor Oehsfelder aus

---

[71]

Der Erbschleicher.

Roman von **Ewald August König.**

(Fortsetzung.)

„Ich werde beide Parteien hören und dann urtheilen," sagte der Greis mit scharfer Betonung. „Glauben Sie, ich könnte die Wahrheit nicht von der Lüge unterscheiden? Klagt er Sie an, so soll er seine Anklage auch beweisen!"

„Und beginnt er damit, Sie um Verzeihung zu bitten und sich gehorsam Ihrem Willen zu unterwerfen, so werden Sie Ihrem Sohne größeren Glauben schenken, als dem Freunde, der nur deshalb verfolgt wird, weil er Ihr Freund ist. Aber sei es, ich will bleiben, bis er hier gewesen ist, ich will hören, was er zu sagen hat und unterdessen mich nach einer neuen Wohnung umsehen."

„Wozu das? Es ist Bedingung, daß Sie bei mir bleiben, so lange ich lebe."

„Und kann ich diese Bedingung nicht erfüllen, was dann?"

„Dann verliert mein Testament seine Gültigkeit!"

„Glauben Sie, daß die Hoffnung, einst Ihr Vermögen zu erben, mich für solche Angriffe auf meine Ehre entschädigen könne? Haben Sie jemals die Erfahrung gemacht, daß ich habsichtig bin? Nimmermehr, und Sie irren auch jetzt, wenn Sie annehmen, daß ich nur schnöden Gewinnes wegen Ihnen die Opfer gebracht habe. Ich habe jener Bedingung mit freudigem Herzen meine Zustimmung gegeben, weshalb soll ich es nicht offen bekennen! Sah ich doch durch dieselbe die Zukunft meiner Kinder gesichert, nun aber erkenne ich, daß ein Windhauch dieses Kartenhaus umwehen kann, und ich wäre ein Thor, wollte ich auf die Festigkeit desselben noch länger vertrauen. Jeder rühre sich, so lange es noch Tag ist, denn es kommt die Nacht, in der Niemand schaffen kann, diesen Spruch hätte ich früher beherzigen sollen! Noch bin ich arbeitsfähig, noch kann ich durch meiner Hände Arbeit mein Brot verdienen und für meine Kinder sorgen —"

„Lassen wir das Alles jetzt ruhen," fiel Seebach ihm in die Rede, „wir können später darauf zurückkommen, wenn mein Sohn hier gewesen ist. Wie es aber auch sich gestalten mag, in jedem Falle werde ich Ihnen beweisen, daß ich nicht undankbar bin!"

Palmer hatte sich der Thüre genähert, er wandte noch einmal sich um und jetzt trug sein hageres Gesicht wieder den Ausdruck der tiefsten Demuth.

„Ich für meine Person verzichte darauf," sagte er, „nachdem ich alle diese trüben Erfahrungen gemacht und den Sohn verloren habe, auf den ich so große Hoffnungen baute, werde ich meines Lebens nicht wieder froh werden. Wollen Sie den schuldigen Dank meinen Kindern abtragen, so habe ich dagegen nichts einzuwenden!"

Er ging nach diesen Worten hinaus, im Wohnzimmer fand er Sarah in fieberhafter Aufregung.

„Was giebt's?" fragte er barsch. „Hat Dich das Geschwätz der bösen Zungen so sehr in Harnisch gebracht?"

„Du ahnst nicht, was Alles gesagt und behauptet wird," erwiderte Sarah, während sie Hut und Mantel ablegte. „An der Schuld Ferdinand's zweifelt Niemand, und es giebt sogar Leute, welche behaupten wollen, wir seien seine Mitschuldigen."

„Pah — ist das Alles?"

„Ist es noch nicht genug? Wie kann man nur so dumm sein, solche Behauptungen aufzustellen?"

„Eben weil sie so dumm sind, soll man sich nicht darüber ärgern. Ein solches Ereigniß giebt den müßigen Zungen immer Stoff, man muß das über sich ergehen lassen, ändern kann man es nicht!"

„Beilchen Kohn soll auch verschwunden sein, ihr Vater ist soeben nach Köln gereist, um sie zu suchen."

„Das interessirt mich nicht," sagte Palmer achselzuckend, während er langsam auf und nieder wanderte.

„Man sagt, die Jüdin sei mit Ferdinand heimlich verlobt gewesen, sie habe seinetwegen den Vater verlassen."

„Das mag sein, Jonas Kohn war ja sogar bei mir, um mir zuzumuthen, ich solle Ferdinand veranlassen, zur jüdischen Religion überzutreten. Wenn die Jüdin so thöricht gewesen ist, den Versprechungen eines leichtsinnigen jungen Mannes Glauben zu schenken, muß sie auch die Folgen tragen, ich kann ihr nicht helfen, zudem habe ich Aerger und Sorgen genug."

„Aber bedenke nur die Schmach!" sagte Sarah empört. „Man behauptet öffentlich, Ferdinand sei von der Jüdin unterstützt worden, nur ihres Geldes wegen habe er sie verführt, und wenn er nicht verhaftet worden wäre, so würden sie jetzt schon auf dem Wege nach Amerika sein!"

„Mir wäre es recht!" erwiderte Palmer. „Ich wollte ihm gerne zu der Heirath mit der Jüdin meinen Segen geben, und der alte Kohn hätte am Ende auch nachgegeben, wenn die Trauung eine feststehende Thatsache war, aber Ferdinand wollte ja meinem Rathe nicht folgen."

„Du hättest Deine Zustimmung dazu gegeben?" fragte Sarah erstaunt. „Ich würde die Jüdin nie als meine Schwägerin anerkannt haben! Man sagt, sie habe ihren Vater bestohlen, der alte Kohn soll ruinirt sein, wenn er seine Tochter mit dem Gelde nicht wiederfindet."

„Unsinn! Der alte Kohn ist zu vorsichtig, als daß man ihm eine große Summe stehlen könnte."

„Ich hab' ihn gesehen, er glich einem Verzweifelnden, der dem Wahnsinn nahe ist."

Wieder zuckte Palmer mit den Achseln, was kümmerte ihn das Geschick Andrer, da doch die eignen Sorgen ihn genügend beschäftigten!

„Wo ist Samuel?" fragte er nach einer Pause.

„Den hab' ich auch gesehen —"

„Natürlich, er hat Dir ja die Thüre geöffnet!"

„Bewahre, ich hatte den Schlüssel zum Thor mitgenommen."

„Er ist auch in der Stadt?" erwiderte Palmer, indem er sichtbar betroffen stehen blieb. „Was hat er dort zu thun? Hier im Hause soll er sein und Wache halten —"

„Jetzt erinnere ich mich, wo ich ihn gesehen habe," unterbrach Sarah ihn. „Er ging in's Hotel."

„In den goldnen Anker?"

„Jawohl, und ein gutes Gewissen schien er nicht zu haben, denn er sah sich ängstlich nach allen Seiten um."

„Dann wird er Dich auch bemerkt haben und sich schon jetzt auf eine Lüge vorbereiten, mit der er meine Fragen zu beantworten gedenkt," sagte Palmer, die Brauen zusammenziehend.

„Das glaube ich nicht. Hätte er mich gesehen, so würde er gewartet haben, bis ich ihn nicht mehr beobachten konnte. Wie ein Dieb schlich er sich in den Gasthof hinein, der Himmel mag wissen, was er dort wollte."

„Da ist wieder eine Teufelei im Spiele!" erwiderte der hagere Mann zornig. „Der Lump hat nicht eher Ruhe, bis ich ihn in's Zuchthaus schicke!"

„Wenn Du das kannst, weshalb ist es nicht längst geschehen?" fragte Sarah boshaft. „Wir haben ja lange schon nach einem Vorwand gesucht, um ihm den Stuhl vor die Thüre zu stellen, auf diesem Wege wäre er für immer beseitigt."

Palmer schüttelte ablehnend das Haupt und nahm seine Wanderung wieder auf.

„Wenn Du nachher mit Seebach zusammenkommst, so sprich nicht davon," sagte er nach einer Pause, „ich will vorher die Sache untersuchen, es ist möglich, daß ich heute noch den Diener hinauswerfe. Hier weht augenblicklich auch eine schwüle Luft, wir müssen sorgen, daß das Gewitter nicht vorzeitig losbricht, der Blitz könnte uns zerschmettern."

„Das verstehe ich nicht," erwiderte Sarah, „hat die Nachricht von der Verhaftung Ferdinands —"

„Es sind andere Geschichten vorgefallen, Ruth mag sie Dir erzählen, ich halte es für rathsam, daß der alte Mann nicht an sie erinnert wird. Ruth ist bei ihm, ich muß jetzt ausgehen, um mich nach dem alten Samuel umzusehen, sollte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800905025/fragment/page=0001

Lindenhayn. Nach dem Geschäftsberichte blieben in der Vereinskasse am Schlusse des Jahres 1878 an Bestand 822 M. 49 Pf., an neuen Einnahmen kamen hinzu: 339 M. 90 Pf. von Mitgliedern u. Fremden, 24 M. 22 Pf. von Konfirmanden, 147 M. 38 Pf. als Erlös von verkauften Bibeln, 49 M. 42 Pf. Kollekte und 19 M. 39 Pf. an Zinsen. Summa 571 M. 31 Pf. Die ganze Einnahme erreichte also eine Höhe von 1393 M. 80 Pf. Die Ausgabe für Ankauf von Bibeln, Druckkosten 2c. betrug 492 M. 70 Pf., die Gesellschaft war demnach in der Lage, von dem Reste von 901 M. 10 Pf. 100 M. an die Muttergesellschaft in Berlin absenden zu können. Die Wirksamkeit der Gesellschaft tritt hervor, wenn man bedenkt, daß dieselbe seit 1836 21,322 M. 15 Pf. eingenommen und in demselben Zeitraume 114?0 und einige Bibeln vertheilt hat. Bei künftigen Bibelfesten soll in der Parochie, in welcher die Festlichkeit abgehalten wird, an wirklich arme Kinder gleich nach der Predigt eine bestimmte Anzahl Bibeln mit kurzer Ansprache unentgeltlich verabfolgt werden.

— Einem Erlasse des evangel. Oberkirchenraths zufolge macht das kgl. Konsistorium der Provinz Sachsen Mittheilung, daß in diesem Jahre wieder eine allgemeine Kirchen- und Hauskollekte für die dringendsten Nothstände der evangel. Landeskirche abgehalten werden soll. Für erstere ist der 19. Sonntag n. Trin., der 3. Okt., für die Hauskollekte die Zeit nach diesem Tage festgesetzt. Die Kirchenkollekte ist im Vor- und Nachmittagsgottesdienste abzuhalten, die Einsammlung der Hauskollekte möglichst durch kirchliche Organe zu bewirken. Eine Ansprache des Oberkirchenrathes an die Gemeinden der evangel. Landeskirche ist behufs Verlesung von der Kanzel der Verordnung beigefügt. Die Provinzial-Kirchen- und Hauskollekte, welche sonst in derselben Zeit eingesammelt zu werden pflegt, wird, um Verwechselungen mit der allgem. Nothstandskollekte zu vermeiden, in diesem Jahre etwas verschoben. Der Ertrag der Kollekte ist in den letzten Jahren stets zurückgegangen. 1878 belief sich der Gesammtbetrag auf 282,662 M. Gegen das Jahr 1876, das schon um 24,000 M. gegen das Vorjahr zurückblieb, war 1878 der Ertrag um 34,775 M. geringer.

— Das königl. Konsistorium der Provinz Sachsen bringt in seinen „Amtl. Mittthlgn." zur Kenntniß, daß die im Reg.-Bezirk Magdeburg zu Gunsten des Kirchbaues in Friedrichstadt-Magdeburg abgehaltene Hauskollekte den Betrag von 9795,96 M. ergeben hat.

— Die Kirchgemeinde Petersmark, Diözes Osterburg, ist, einer amtl. Bekanntmachung des kgl. Konsistoriums der Prov. Sachsen zufolge, in die Parochie Klein-Schwechten definitiv eingepfarrt worden.

— Dem Organisten Rudolf Franz Robert Palme an der Kirche zum heiligen Geist in Magdeburg ist das Prädikat „Musikdirektor" beigelegt worden.

§§ **Vom Eichsfelde,** 1. Sept. Wie ich Ihnen mittheilte, wurden am vorigen Sonnabend zwei Personen in Folge einer Anzeige des Pfarrers Flörke zu Obernseld verhaftet, weil verdächtig, den Ockonom Franz Schwedhelm in Mingerode erschossen zu haben. Von den Inhaftirten ist der Maurer August Mecke, weil seine Unschuld erwiesen, bereits am Sonntag wieder entlassen, dagegen sein Mitgefangener, der Schuhmacher Johannes Köfer in Haft verblieben, und soll für diesen die Sache doch etwas verdächtig aussehen. Die Polizei fahndet momentan noch nach einer anderen Person, welche urplötzlich ausgeritt und deren Reiseziel muthmaßlich Amerika, wo sie schon Land und Leute kennt.

Vermischtes.

— [Zeitungs-Jubiläum.] Der „Dresdener Anzeiger" feiert seinen 150. Geburtstag, indem er seine erste, am 1. September 1730 erschienene Nummer im Format, Druck und Ausstattung reproduzirt. Das Quartblättchen zeigt auf der ersten Seite die Worte: „Der Königl. Pohln. Churfl. Sächsischen Residentz-Stadt Dreßden Wöchentlicher Anzeiger oder Nachricht, Dessen, was in- und außerhalb der Stadt zu kauffen und zu verkauffen, zu miethen und zu vermiethen, zu pachten und zu verpachten, wer Capitalia ausleihen, und solche erborgen will, wer Dienste oder Bedienungen, desgleichen zu einer Reise ein oder mehr Compagnons suchet, wer nach Personen, so nicht zu erforschen, fraget, wer etwas gefunden oder verlohren, wer in abgewichener Woche begraben, getauffet und copuliret worden, wer von Frembden ankommen, oder abgangen, wenn Fuhr-Leut oder Schiffer ankommen, oder abgehen, wie hoch die Victualien in Tax gesetzet worden, und was sonst in gemeinen Leben zu wissen nöthig und nützlich. Dreßden, zu finden auf der Schloß Gasse in der Hilscherischen Buchhandlung.

— [Die Kröte ein nützliches Thier.] Bekannt ist, daß manches Thier bisher verkannt wurde und vielfach noch verkannt wird, welches sich überaus nützlich für den Menschen erweist und dessen Vertilgung sich bitter rächt. Eine solche Anerkennung, wie die bisher so allgemein verfolgte Kröte neuerdings gefunden, dürfte kaum ein zweites Thier aufzuweisen haben; denn seit Jahren besteht in Paris sogar ein lebhafter Markt mit diesen ebenso häßlichen, als nützlichen Thieren. Englische Obst- und Gemüsegärtner, die Gelegenheit hatten, die Nützlichkeit der Kröte als Insektenvertilgerin schätzen zu lernen, kaufen dieses Thier in großen Mengen und setzen es in die Beete, welche es vor Insektenfraß schützen soll. Der Krötenmarkt wird einmal wöchentlich in der Straße Geoffray de St. Hillaire abgehalten; die Händler bringen ihre Waare in großen Fässern mit durchlöchertem Boden, in welchen die Kröten nach Größe und Stärke sortirt, zu Hunderten zwischen feuchtes Moos verpackt sind. Das Hundert großer Kröten wird mit 75—85 Fr. bezahlt, ein Preis, der ganz respektabel ist. Auch als Mittel gegen die in Kellern und Gewölben widerwärtigen, in Gewächshäusern aber als Pflanzenfeinde gefährlichen Asseln schlägt J. H. Krelage in Haarlem vor, Kröten in die betreffenden Räumlichkeiten zu setzen und diesen die Vertilgung zu überlassen. In Holland wird dieses Verfahren mit großem Erfolg namentlich von älteren erfahrenen Gärtnern angewendet. Die Kröten verzehren in kurzer Zeit alle erreichbaren Asseln, und wenn man die Kröten ferner ungestört walten und schalten läßt, kann man sicher sein, daß sich keine Assel ungestraft aus ihrem Schlupfwinkel hervorwagen wird.

— [Ein Nachtwächter todtgeschlagen.] In Hannover wurde in der Nacht zum 1. Sept. ein Nachtwächter, der einer Rotte wüster Gesellen, welche Unfug verübend die Straßen durchzog, wehren wollte, von den Strolchen rückwärts zu Boden geworfen und dann in brutaler Weise erschlagen. Die Leiche wurde morgens gefunden. Das Gesicht war total zerschmettert und von Blut überströmt, die Schläfe gleichfalls durch einen wuchtigen Schlag zerstört. Die Thäter sind noch nicht entdeckt worden.

— [Auch ein Menschenfreund.] Den Wirth einer der bedeutendsten berlin. Restaurationen fanden vor einigen Abenden seine Stammgäste in Verzweiflung und schier in Thränen aufgelöst. Sein Jammern veranlaßte endlich einen der Gäste, ihn mitleidsvoll nach dem Grunde seines Kummers zu fragen: „O denken Sie sich, welch' Unglück!" antwortet der untröstliche Wirth. „Vier Herren kommen heut Nachmittag hierher, verzehren ein exquisites Diner und verschwinden dann ohne zu bezahlen!" — „Allerdings unangenehm", meinen die Gäste, „aber der Verlust ist doch für Sie nicht ein so außerordentlicher, daß Sie zur Verzweiflung Veranlassung hätten." — „Um meinetwillen jammere ich auch nicht", entgegnet der Wirth, „mein gewiß nicht! Ich könnte ja den Verlust leicht verschmerzen. Aber mein Kellner, der arme Kellner, der das Diner servirte, er muß nun den Schaden ersetzen und der Arme ist Familienvater, der nichts hat als das kärgliche Einkommen hier bei mir . . . oh es ist zu traurig!" . . . In Thränen ausbrechend sank der Menschenfreund auf einen Stuhl.

Haus- und Landwirthschaft.

— Von dem Generalsekretär des ostpreuß. landwirthschaftlichen Centralvereins geht uns folgende Mittheilung zu: Königsberg, 28. Aug. Die durch das Wetter begünstigten Erntearbeiten sind in den beiden letzten Wochen sehr gefördert worden und ist die Ernte zum bei Weitem größten Theile, bis auf Hafer und Wicken, als beendigt anzusehen. Die Befürchtungen, welche früher unter dem Eindrucke des wochenlang unaufhörlich herabströmenden Regens laut wurden, haben sich in so großen Umfange nicht erfüllt, denn es ist — vielleicht mit geringen Ausnahmen — möglich geworden, den in üppiger Fülle gewachsenen Segen der Felder zum bei Weitem größten Theile — mit Ausnahme des Roggens — unbeschädigt einzubringen. — Futter, vielleicht heute für den Landwirth noch wichtiger als Getreide, ist in Fülle gewachsen und überwiegend gut eingeerntet. Voraussichtlich wird der zweite Schnitt von Wiesen und Kleeschlägen, soweit dieses nicht bereits der Fall gewesen ist, untadelhaft eingebracht werden können. Nur in den an Westpreußen grenzenden Kreisen des Oberlandes und in einzelnen anderen Strichen haben die in der Mitte dieses Monats gefallenen Regengüsse größeren Schaden angerichtet. Die traurigen Erinnerungen des Jahres 1867, welche in diesem Jahre lebhaft aufgerischt wurden, lassen, bei einem Vergleich der heutigen landwirthschaftlichen Zustände mit den damaligen, die großen Fortschritte nicht verkennen, welche seitdem in Ostpreußen, mit seinem überwiegend fruchtbaren, und unter richtiger Verwendung ausreichender Betriebsmittel, außerordentlich dankbaren Boden, seitdem gemacht worden sind.

Todesfälle.

Der frühere Professor an der kgl. bayerischen Akademie der bildenden Künste in München, Hermann Anschütz, starb am 30. Aug. im kaum erreichten 78. Lebensjahre. Mit ihm schied wiederum ein Kunstveteran aus der Epoche König Ludwigs I.

Briefkasten der Redaktion.

Alter Abonnent, Sömmerda. Das Kochen in einem Grudeofen, dessen Zugloch in die Esse führt, kann allerdings insofern für die Gesundheit nachtheilig werden, als bei widrigem Winde und feuchter Witterung der Rauch der Grude nicht zum Schornstein hinausgeht, sondern theilweise durch den Zimmerofen in das Zimmer zurückgetrieben wird und hier durch einen höchst unangenehmen Geruch und sehr feinen Kohlenstaub die Luft verdirbt.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Amsterdam, 31. Aug. (Wochenbericht.) Der Kaffee-Markt blieb zwar ruhig, doch die feste Stimmung erlitt keinen Abbruch. Einzelne Packungen letzter Auktion sind vergebens gesucht. Von Privatzufuhr sind hier 418 Ballen Menado, 1418 Ballen Java, beide westind. Bereitung, 527 Ballen Makassar und Timor, in Rotterdam 284 Ballen Java mit guten Preisen bezahlt. Die N. H. Maatschappy versteigert am 8. Sept. in Amsterdam ca. 105,500 Ballen Java, hier, in Rotterdam, Middelburg und Schiedam liegend. — Zucker. Roher sehr ruhig es zeigt sich nur wenig Kauflust, gegenüber viel Angebot von Rübenfabrikat; ca. 1200 Körbe ordinärer uno feuchter Java, sind Preis geheim, realisirt. Raffinirter flau gestimmt. Crushed Nr. 1 Aug. zu ƒ 42¼ Sept. zu ƒ 31¾, ASR Aug. zu ƒ 32¾ aus zweiter Hand angeboten. Nr. 1 Okt.-Dez. zu ƒ 30½ von zweiter Hand verkauft, nun zu ƒ 30¼ erhältlich.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nchts.
Leipzig	5_{42}	7_{52}†	10_{8}	1_{35}	—	5_{8}*	6	7_{33}	8_{58}†	10_{43}
Magdeburg	5_{2}	7_{44}*	11_{31}†	1_{25}	—	—	5_{51}	—	9_{22}†	10_{58}
Nordh.-Kassel	5	9	11_{36}*	2	—	—	—	7_{10}	9_{45}*)	—
Kottbus, Guben, Posen, Sorau	—	8	—	1_{33}*	—	—	—	7_{34}	—	—
Breslau viaSorau-Sagan	—	—	—	1_{33}*	—	—	—	9_{5}	11_{5}†	—
Thüringen	5_{45}	7_{53}*	10_{16}	11_{45}†	1_{55}	6_{5}	—			
Bitterfeld-Berlin	4_{35}†	8	—	2	—	5_{37}*	6	—	9*	—
Aschersleben	—	8_{10}	11_{35}*	1_{44}	—	6_{5}	—	—	—	—

*) Fahrt nur bis Nordhausen. †) Fahrt nur bis Finsterwalde.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

von	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Nchts.
Leipzig	4_{52}	7_{39}*	11_{28}†	—	1_{7}	3_{58}	5_{40}	7_{37}	9_{17}†	10_{45}
Magdeburg	—	7_{46}*	9_{57}	—	1_{26}	—	5_{6}*	7_{34}	8_{53}†	10_{39}
Nordh.-Kassel	—	7_{30}*)	9_{35}	—	1_{12}	—	—	5_{50}	8_{50}*	10_{33}
Kottbus, Guben, Posen, Sorau	—	7_{30}†)	—	—	1_{2}	—	—	7_{9}*	—	—
Breslau viaSorau-Sagan	—	—	—	—	—	—	—	7_{9}*	—	—
Thüringen	4_{28}†	7_{31}	10_{37}	—	1_{17}	5_{19}	5_{31}†	—	8_{55}*	10_{51}
Bitterfeld-Berlin	4_{24}	6_{39}	10_{6}	11_{39}*	—	5_{43}	—	—	—	10_{53}†
Aschersleben	—	7_{25}	9_{58}	—	1_{18}	—	5_{80}	—	8_{38}*	—

*) Kommt von Nordhausen. †) Kommt von Falkenberg.
* Schnellzug I.—III. Klasse. † Kurierzug I. u. II. Klasse.

Omnibus-Fahrten.

Nach Dölau und Salzmünde, Postomnibus, täglich zweimal. 1. Fahrt: Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Salzmünde 7¾ Uhr früh), Rückfahrt von Salzmünde 8¼ Uhr früh (Ankunft hier 10 Uhr früh). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Salzmünde 4¾ Uhr Nachm.), Rückfahrt von Salzmünde 5¾ Uhr Abends (Ankunft hier 7½ Uhr Abends).

Nach Lauchstädt und Schafstädt, Postomnibus, täglich einmal, Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Schafstädt 5₅₀ Abends), Rückfahrt von Schafstädt 4₂₀ früh (Ankunft hier 7₂₀ früh).

Die Abfahrten von hier finden vom Posthofe aus statt.

Von Halle nach Giebichenstein: Nachm. 2, 3, 6 u. 8 Uhr.

Nach Giebichenstein und Trotha: Vorm. 9 und 11 Uhr, Nachm. 4 und 5 Uhr, Abends 7 und 10 Uhr.

Von Giebichenstein nach Halle: Nach. 3, 4, 7 und 9 Uhr.

Von Trotha nach Giebichenstein und Halle: Vorm. 9 und 10 Uhr, Nachm. 1, 2, 5 und 6 Uhr.

---

während meiner Abwesenheit Jemand kommen, so laß' ihn nicht ein."

„Auch Samuel nicht?"

„Nur in dem Falle, daß er allein kommt, ich fürchte, er wird den jungen Seebach mitbringen."

„Den weise ich sicher ab!"

„Ich werde sobald wie möglich zurückkommen," sagte Palmer, während er seinen Hut holte, „wir müssen jetzt die Augen offen halten, die Gefahr überlistet uns um den sauer verdienten Lohn betrogen zu werden, war uns niemals näher, wie heute."

„Du erschreckst mich!"

„Ich sage Dir das nur, um Dich zu verdoppelter Wachsamkeit anzuspornen, das Nähere erkläre ich Dir später, wenn Ruth keine Zeit und Gelegenheit dazu finden sollte."

Er eilte hinaus, betroffen und in hohem Grade beunruhigt blickte Sarah ihm nach, dann folgte sie ihm, um die Riegel am Thore vorzuschieben.

(Fortsetzung folgt.)

In Memoriam.

CCVI. 5. September.

Christoph Martin Wieland,

geb. am 5. September 1733, gest. am 20. Januar 1813.

Wieland ist seiner Zeit als einer der klassischen Dichter unserer Nation angesehen worden, aber wenn der ein Dichter ist, welcher das tiefste Leid und die höchste Freude der Menschenseele darzustellen und zu erwecken versteht, welcher in den wechselnden Bildern des buntea Lebens den tiefen Ernst des Bleibenden und Ewigen uns erkennen läßt, so können wir Wieland das Prädikat eines Dichters im eigentlichen Sinne nicht beilegen. Seine Dichtungen spielen nur auf der äußersten Oberfläche der Seele ein leichtes und zweckloses, ziellosés Spiel: Leid und Freude sind in ihnen nur den kleinlichsten Gegenständen zugewendet, meist aber gleichsam nur gemaltes Leid und gemalte Freude, nicht wirkliches Leid, wirkliche Lust — sie sind in den meisten Fällen unwahr, und was schlimmer ist, sie wollen in Wieland's Dichtungen unwahr sein, sie ironisiren sich selbst.

Wieland war der Dichter der französirten Gesellschaftswelt während des letzten Drittels des vorigen Jahrhunderts und von diesem Standpunkte aus kann man seinen Schriften Anerkennung gewähren — sie stellen wirklich die Stimmungen, Neigungen und Gewöhnungen der damaligen französisch gebildeten Kulturwelt dar, aber es ist ein für das deutsche Volk trauriges Bild.

Daher kam es auch, daß der Geschmack für Wieland's Dichtungen verschwand, sobald diese französirte Gesellschaft und der oberflächliche, lockere und frivole Ton derselben abnahm. Die Freiheitskriege haben unserem Volke nicht nur politische Freiheit gebracht, sondern es auch von den Banden des französischen frivolen Geistes losgelöst. Der Geschmack für Wieland wurde unmöglich und heut zu Tage finden wir wenige seiner Werke überhaupt lesbar. Die große Mehrheit derselben wird nur im literarhistorischen Interesse noch gelesen.

Seltsam ist es, daß Wielands prosaisches, gemüthliches Hausleben, das man oft patriarchalisch genannt hat, mit seiner Dichtung in vollständigem Gegensatze gestanden hat. Man pflegte in Weimar zu sagen, daß der Dichter Wieland den Herrn Hofrath Wieland in seinem Hause nicht besuchen dürfe. Christoph Martin Wieland wurde in einem Pfarrhause am 5. September 1733 geboren. Sein Vater war erst Pfarrer in Oberholzheim bei Biberach und hier ist der Dichter geboren, nicht, wie es in manchen litterarischen Handbüchern behauptet wird, in Biberach, wohin sein Vater erst 1734 versetzt wurde. Der äußerst talentvolle und frühreife Knabe erhielt sehr guten Unterricht und eine ernst christliche Erziehung. Zur Förderung der letzteren wurde er noch nicht vierzehnjährig von seinem Vater in das Institut zu Kloster Bergen bei Magdeburg gebracht, welches damals als eine den christlichen Glauben in freilich meist pietistischen Formen sorgfältig pflegende Anstalt einen weit verbreiteten Ruf hatte. Aber gerade hier soll Wieland, wie man sagt, durch das Lesen der Schriften Xenophons in die schwersten Zweifel gerathen sein, welche später durch die Unterweisung in der Wolfischen Philosophie, die er während eines einjährigen Aufenthalts in Erfurt (1749 bis 1750) genoß, genährt worden sind. 1750 hielt er sich in seinem Vaterhause auf und in diesen Aufenthalt fällt seine leidenschaftliche Jugendliebe zu der geistreichen Sophie Guttermann aus Augsburg, der als Frau von La Roche bekannten Schriftstellerin, Großmutter von Klemens und Bettina Brentano. Vom Herbste 1750 bis in den Sommer 1752 studirte Wieland in Tübingen dem Namen nach Jurisprudenz, eigentlich beschäftigte er sich aber schon damals mit poetischen Produktionen. 1754 wurde er Hauslehrer bei einem Züricher Patrizier, Grebel. Während der 6 Jahre seines dortigen Aufenthalts soll namentlich durch die Verheirathung jener Sophie Guttermann mit dem Hofrathe La Roche die christliche Stimmung bei ihm herrschend geworden sein und stammen aus dieser Periode seine „Empfindungen eines Christen", sein „Hymnus auf Gott" u. a. m. Aber diese Stimmung hielt nicht lange vor. Er ging 1759 zu dem dortigen Patrizier Sinner und hier entspann sich ein Liebesverhältniß zwischen ihm und der geistreichen, aus Rousseau's Lebensgeschichte bekannten Julia Bondelli. Doch löste sich das bis zur Verlobung gediehene Verhältniß durch Wieland's nicht unberechtigte Eifersucht. Von 1760 bis 1769 war er als Stadtschreiber in Biberach und in diese Zeit fällt seine ihn sehr beeinflussende Freundschaft mit dem greisen kurmainzischen Minister Graf Stadion. Das Haus des Grafen repräsentirte die soziale und litterarische Kultur Ludwig's XV. mit aller Eleganz, allen Leichtfertigkeiten und Frivolitäten damaliger höherer Stände in Frankreich auf das Vollkommenste. Der Einfluß dieses Hauses ist auf alle nachfolgenden Werke Wieland's bestimmend gewesen. Während seines Aufenthaltes in Biberach verheirathete sich Wieland mit einer völlig poesielosen, hausbackenen Augsburgerin, die nicht er gewählt hatte, sondern die für ihn gewählt worden war. Er hat mit ihr eine 34jährige, sehr glückliche Ehe geführt. 1769 als Professor der Philosophie nach Erfurt, 1772 als Lehrer der Prinzen Konstantin und Karl August von der geistreichen Herzogin Anna Amalie nach Weimar berufen, wurde er 1774 dort Hofrath und kaufte vom Ertrage seiner Werke das bei Weimar belegene Gut Osmanstädt. Im Jahre 1808 hatte er, gleich Goethe, eine lange Unterredung mit Napoleon, in Folge deren er den Orden der Ehrenlegion erhielt. Er starb im 80. Lebensjahre am 20. Januar 1813 in Weimar und liegt in Osmanstädt begraben. Noch im hohen Alter hatte er sich in den Freimaurerbund aufnehmen lassen, und in einer Trauerloge der Loge Amalia in Weimar hielt dem Entschlafenen sein Bruder Goethe selbst die Trauerrede. Von seinen Werken nennen wir nur den Agathon, die Abderiten, den goldenen Spiegel, oder die Könige von Schoschian, vor Allem den Oberon, jedenfalls die berühmteste Schöpfung Wieland's. Eins sei zum Ruhme Wieland's am Schlusse hervorgehoben: „Er hat eine Leichtigkeit, Gefügigkeit und Geschmeidigkeit des Stiles und der Darstellung überhaupt zur Erscheinung gebracht, wie dieselbe vor ihm entschieden nicht vorhanden war und wie sie alle seine Zeitgenossen, selbst Goethe und Herder nicht ausgenommen, von ihm gelernt, dann in vollendeterer Form selbst erzeugt und auf uns übergeführt haben."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800905025/fragment/page=0002

Berliner Börse, 3. Septbr.

Wechselkurs.

Amsterdam .	100 Fl.	8 T.	3	— —
London . .	1 L. S.	8 T.	3	— —
Paris . .	100 Fr.	8 T.	3	— —
Wien, öst. W.	100 Fl.	8 T.	4	172,85 bz
Petersburg .	100 SR.	3 W.	6	212,25 bz

Diskonto Berlin: Wechsel 5%.
Lombard 5%.

Gold-, Silber- und Papier-Geld.

Souvereignes	20,40 G
20-Franks-Stück	16,19 bzG
Dollars	4,225 G
Imperials	16,72 bzG
Oesterr. Banknoten . . .	173,40 bz
do. Silbergulden . . .	— —
Ruff. Banknoten	213,40 bz

Fonds- und Staats-Papiere.

Deutsche Reichs-Anleihe .	[4	100,75 bz
Konsolidirte Anleihe .	[4½	105,00 bzG
do. de 1876 .	[4	100,70 bzG
Staatsschuldscheine . .	[3½	98,00 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	[3½	147,25 bz
Pfandbriefe. Landschaftliche Central	[4	99,70 bz
Posensche, neue . . .	[4	99,70 bzB
Sächsische	[4	— —
Westpreuß., rittersch.	[3½	93,25 G
do. do.	[4	99,60 G
Rentenbr. Kur- u. Neumärkische .	[4	100,25 bzG
Posensche	[4	100,25 G
Sächsische	[4	100,50 G
Bad. Pr.-Anl. 67 . . .	[4	135,00 bz
do. 35-Fl.-Obl.		173,50 bz
Baier. Präm.-Anl. . . .	[4	136,25 bz
Braunsch. 20 Thlr.-Loose St.		99,00 bzG
Köln-Mind. Pr.-Anleihe	[3½	132,75 bzB
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.		26,75 G
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	[3	152,75 bz

Ausländische Fonds.

Amerikaner . . . : .	[6	101,60 G
Oesterr. Papier-Rente	[4⅕	62,90 B
do. Silber-Rente	[4⅕	63,60 bz
do. Gold-Rente . .	[4	76,60 bzG
do. Kredit 100 58 .		336,00 bzG
do. Lott.-Anl. 60 . .	[5	124,70 bzB

Oest. Lott.-Anl. 64 . .		309,00 G
Rumänier.	[8	— —
Russ. kons. Anl. 71/72/73	[5	91,20 bzB
do. Anleihe 1877 . .	[5	93,50 bz
do. Boden-Kredit . .	[5	83,60 bz
do. Pr.-Anl. 64 . .	[5	149,40 bzB
do. do. 66 . .	[5	149,00 bzB
Ungarische Gold-Rente .	[6	95,50 bz
Türkische Anleihe 95 . .	[5	9,50 G

Hypotheken-Certifikate.

Unk. Pf. d. Prß. Hyp. A.-Bk.	[5	108,50 G
Uk. H.P. Pr. Bod.-K. rz. 100	[5	102,75 bzG
do. do. do. à 115	[4½	104,80 G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	[5	105,50 G
Kdb. Pfdbr. Centr.-B.-K.	[4½	100,10 G
Unk. do. 1872/73/74	[5	112,00 G
do. do. rückz. à 110	[4½	106,90 bz
Gothaer Grundkred. Pfdbr.	[5	120,00 bzG
Russ. Ctr.-Bod.-Kr.-Pfdbr.	[5	79,75 bz

Bank-Papiere.

Bergisch-Märk. Bank . . .	107,10 bzG
Berliner Handelsgesellschaft .	104,40 bzG
Braunschweiger Bank . . .	91,00 bzG
do. Kreditbank .	92,50 B
Breslauer Diskontobank . .	96,25 bzG
Darmstädter Bank . . .	153,75 bzG
do. Zettelbank . .	106,00 bzB
Dessauer Landesbank . . .	118,00 B
Deutsche Bank	147,75 bzG
do. Genossenschaft. . .	117,40 bz
Diskonto-Kommandit . . .	183 00 bz
Geraer Bank	87,25 G
Hannoversche Bank . . .	102,90 G
Hyp.-B. (Hübner) . . .	108,00 B
Leipziger Kreditanstalt . .	150,75 bzG
Meininger Kreditbank . .	98,00 bzG
Nordd. Grundkredit . . .	56,50 G
Oesterr. Kreditanstalt . . .	— —
Preuß. Boden-Kred.-Anstalt	92,40 bzG
do. Centr.-Bod.-Kr.-Anst.	130,00 bzB
Reichsbank . . . . [4½	148,90 bz
Sächsische Bank	119,30 bzG
Schlesischer Bankverein . .	109,50 bzG
Weimarische Bank	88,40 bzG

Industrie-Papiere.

Brauerei Königstadt . . .	25,10 B
do. Tivoli	88,00 bzG

Cröllwitzer Papierfabrik . .		81,25 bz
Dessauer Gas		171,00 bzB
Eisenbahnb. Berliner .	[fr.	280,00 G
Glauziger Zuckerfabrik . .		46,40 bzB
Körbisdorfer Zuckerfabrik .		74,25 B
Hallesche Maschinenfabrik .		179,00 G
Zeitzer do. . .		78,75 bzG

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Bochum Bergw. A. . . .		114,00 B
do. do. B. . . .		74,00 B
Borussia Bergwerk . . .		114,00 B
Dortmunder Union . . .		14,75 bz
Gelsenkirchener		130,25 bzG
Harpener Bergbau-Gesellschaft		127,50 bz
Hibernia		105,00 bzG
Hörder Hüttenverein . . .		72,50 bz
Köln-Müsener Bergwerk . .		38,40 bzB
Königs- u. Laurahütte . .		132 10 bz
König Wilhelm		46,25 bzG
Louise Tiefbau		70,25 bzG
Magdeburger		135,75 bz
Phönix, Bergw., A. . . .		93,00 bzG
do. do. B. . . .		58,00 bzG
Pluto, Bergw.-Ges. . . .		90,00 bz
Sächs.-Thür. Braunk.-B. .		100,00 B
do. 5% Stamm-Pr. . .		104,75 B
Schles. Zinkhütten . . .		100,10 bzG
do. do. St.-Pr.-A.	[4½	103,50 bz

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Altona-Kieler	158,50 bzG
Bergisch-Märkische	119,10 bzG
Berlin-Anhalt	123,75 bzG
Berlin-Dresden.	20,80 bzG
Berlin-Görlitz	23,10 bz
Berlin-Hamburg	237,00 bzB
Berlin-Potsdam-Magdeb. .	100,00 G
Berlin-Stettin . , . . .	116,20 bzB
Breslau-Schwd.-Freib. . .	112,00 bzG
Köln-Mindener	148,75 bz
Halle-Sorau-Gubener . . .	23,90 bz
Märkisch-Posener	29,20 bzB
Magdeburg-Halberstadt . .	148,30 bzG
Niederschles.-Märk. gar. . .	100,00 G
Nordhausen-Erfurt gar. . .	28,25 bzB

Oberschl. A. C. D. E.	[3½	136,00 bz
Oberschl. B. gar. . .	[3½	158,00 bz
Ostpreußische Südbahn . .		55,50 bzG
Rechte Oderuferbahn . . .		148,60 bz
Rheinische.		160,00 bz
do. B. gar.		100,20 bzG
Rhein-Nahe		21,10 bzB
Stargard-Posen gar. .	[4½	102,75 bz
Thüringer A.		174,10 bzG
do. B. gar. . .	[4	99,25 bz
do. C. gar. . .	[4½	106,00 bz
Berlin-Görlitzer St.-Pr.	[5	82,90 bzG
Halle-Sorau-Guben . .	[5	97,20 bz
Märkisch-Posener . . .	[5	102,50 G
Magdeb.-Halberst. B. .	[3½	89,90 bzG
do. C. . .	[5	123,60 G
Nordhausen-Erfurt . .	[5	97,25 bzG
Ostpreuß. Südbahn .	[4½	96,25 bzG
Rechte Oderuferbahn .	[4½	146,75 bzG
Saalbahn	[5	55,00 bzB
Kaschau-Oderberg		57,50 bzB
Aussig-Teplitz		216,80 G
Böhm. Westbahn 5% gar.	[5	10 ,80 bzG
Elisabeth-Westbahn gar. .	[5	83,40 bzG
Galizische Karl-Ldw.-B. .	[5	123,40 bz
Mainz-Ludwigshafen . . .		103,00 bz
Oesterr. Franz-Staatsbahn .		496,50 bz
Reichenb.-Pardub. 4½ gar.		61,00 bzG
Rumänier		55,00 bzG
Russ. Staatsb. 5% gar.	[5	141,25 bz
Südöst. (Lomb.)		144,00 bz
Warschau-Wien		268,00 bzG

Eisenb.-Priorit.-Aktien und Obligationen.

Bergisch-Märk. III. Ser. v. St. 3¼ g.	[3½	92,00 G
do. V. Ser.	[4½	102,10 bzG
do. VI. Ser.	[4½	104,00 G
do. VII. Ser.	[4½	102,90 bz
do. VIII. Ser.	[4½	— —
do. IX. Ser.	[4½	105,90 bz
Dortm.-Soest II. Ser.	[4½	101,00 bz
Nordb. (Frdr.-W.) . .	[5	— —
Berlin-Anhalter Lit. C.	[4½	102,20 bzB
Berlin-Görlitzer Lit. C.	[4½	101,40 bz
Berlin-Potsd.-M. F. .	[4½	100,90 bzG

Bresl.-Schw.-Freib. G	[4½	102,80 B
do. do. K	[4½	102,50 B
Köln-Mind. 3½ g. IV. Em.	[4	100,00 bzG
do. V. Em.	[4	100,00 G
do. VI. Em.	[4½	100,90 bz
Halle-Sorau-Guben gar.	[4½	103,50 bzG
Märkisch-Posener . .	[4½	102,75 bzG
Magdeb.-Halberst. v. 1865	[4½	100,90 bz
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	[4½	103,00 G
do. Lit. B.	[4	99,90 bzG
Mainz-Ludwigshafen 76 .	[5	106,00 B
Mainz-Ludwigshafen .	[4½	102,75 G
Oberschlesische F. . .	[4½	— —
do. H. . .	[4½	103,50 G
do. von 1879	[4½	— —
do. (Cosel-Oderb.)	[5	— —
Ostpreußische Südbahn	[4½	102,30 G
Rechte Oderufer . . .	[4½	103,40 G
Rheinische III. E. v. 1865	[4½	101,70 bz
Rhein-Nahe v. St. g. I. E.	[4½	104,00 B
Thüringer IV. Ser. .	[4½	103,00 bzG
do. V. Ser. .	[4½	103,00 bzG
Dux-Bodenbach	[5	84,50 bzG
do. do. neue . .	[5	82,00 bz
Dux-Prag	[fr.	51,10 bz
Gal. Karl-Ludw.-B. g. II. E.	[5	89,75 bz
do. do. gar. III. E.	[5	89,50 G
Kaschau-Oderberg		77,30 bzG
Lemberg-Czernowitz gar. .	[5	78,50 G
do. do. II. E. .	[5	82,70 B
do. do. III. E. .	[5	79,10 bz
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	[5	384,90 bz
do. do. neue gar.	[5	374,00 bzG
do. do. neue . .	[5	104,10 bz
Oesterr. Nordwestb., gar. .	[5	87,60 bzG
Kronprinz-Rudolf-B., gar.	[5	83,60 bzG
do. do. 1872er gar.	[5	81,75 G
Reichenberg-Pardub. . .	[5	83,00 G
Südöst. B. (Lomb.) gar. .	[3	267,90 bzB
do. do. Obl. gar. . .	[5	95,50 bz
Charkow-Asow gar. . .	[5	97,50 G
do. in £ à 20 M. gar.	[5	92,50 bz
Kursk-Kiew gar. . . .	[5	100,20 bz
Mosko-Rjäsan gar. . .	[5	102,50 bzG
Mosko-Smolensk gar. .	[5	98,25 bzG
Rjäsan-Koslow gar. . .	[5	101,70 bz
Warschau-Wien, II. Em. .	[5	104,25 bz
do. III. Em. .	[5	102,50 bz

Coursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 3. September 1880.

	Angeb.	Gesucht.		Angeb.	Gesucht.
5% Hall. St.-Obl.	—	100	Zuckerfabrik Körbisdorf	—	74,75
4½ do. do. v. 1867	—	103	Zuckerfabrik Glauzig	—	—
3½ do. do. v. 1818	—	96	St.-A. S.-Th. Braunk.-B	100	98
4% Pfandbr. d. Prov. Sachsen	—	99	Stamm-Prioritäten ders.	105	103
4½% Sächs. Prov.-Oblig.	—	102,75	St.-Akt. W.-Weißenf.-A.-G	—	160
4½ Mansf. Gewerksch. Obl.	—	101,50	Dörst.-Rtm. Bkhl.-Ind.-Akt.	—	—
4½ Unstrut.-Regul.-Oblig.	—	—	Hall. Brauerei Mich. u. Co.	—	—
5% Hall. Zuckers.-Anl.	99,50	—	Stamm-Prioritäten ders.	—	—
5% Anl. d. N. Akt.-Z.-Raff.	99,50	—	Akt. d. Cröllw. Akt.-P.-F.	161	159
5% Hyp.-Anl. d. Zf. Körbisd	—	100	Zeitzer Masch.-Akt. (Schäde)	—	75
5% Hyp.-Anl. der Cröllwitzer Act.-Pap.-Fabr.	—	99,75	Hall. Maschinenfabrik	—	177
			Akt.-Malz-F. Cönnern	—	110
Hall. Bankvereins-Aktien	—	134,50	Akt.-Malz-Fab. Landsberg	—	—
Junge Hall. B.-Ver.-Act.	—	127,50	Eilenb.-Katt.-Man.-Akt.	—	—
St.-Akt. d. N. Akt.-Z.-Raff.	—	—	Kuxe d. Bruck.-Niet. Bgb.-B.*	—	—
Stamm-Prioritäten ders.	73	—	Packhofs-Aktien*)	—	600
Hall. Zucker-Sied.-Akt.*)	—	—			

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Bekanntmachung.

Die in der beim unterzeichneten Leihamte in der Zeit vom 15. bis 30. Juli d. Js. abgehaltenen Auction der verfallenen, aus dem zweiten Quartale 1879 herrührenden Pfänder erzielten **Ueberschüsse** sind gegen Rückgabe der über diese Pfänder lautenden, **mit blauem Druck versehenen Pfandscheine,** bei der Kasse des Leihamtes innerhalb der Zeit vom **8. August bis 18. September d. Js.** bei Vermeidung des Verlustes zu erheben.

Halle a/S., am 6. August 1880.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Der Kurator. Zernial. — **Der Inspector.** Röder.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der bei dem unterzeichneten Leihamte in den Monaten **Juli, August** und **September 1879** versetzten resp. erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern **88761** bis **103120** tragen — **Pfandscheine mit grünem Druck** — findet

Donnerstag am 14. October 1880 Vormitt. von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Auctionslocale des Leihamtes statt.

Einlösungen und Erneuerungen dieser Pfänder werden nur bis **Mittwoch den 29. September 1880** angenommen.

Halle a/S., am 16. August 1880.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Der Kurator Zernial. — **Der Inspector** Röder.

Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung vom 15. April cr. betreffend die **Kündigung der 5% Halle'schen Stadtobligationen vom Jahre 1856 — die s. g. Gas-Anleihe** — bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere Kämmereikasse angewiesen haben, schon in den Tagen

vom 20. bis 30. September cr. incl.

die gedachten Papiere ohne Zinsabzug einzulösen, da diese Einlösung in den ersten 5 Tagen des October des in denselben stattfindenden außergewöhnlich starken Geschäftsverkehrs in unserer Kämmerei halber nicht erfolgen kann.

Halle, den 26. August 1880. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von **Pflaster-Arbeiten** wird die untere **Leipzigerstraße** auf der Strecke von der **Ulrichskirche** bis zur **großen Märkerstraße** von **Montag den 6. September cr.** ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Halle a/S., den 1. September 1880. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Wegen Verlegung des Telegraphenkabels wird von **Montag den 6. bis Freitag den 10. September cr.** das **Moritzthor** sowie die **Nothbrücke über die Gerbersaale** für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Halle a/S., den 2. September 1880. **Die Polizei-Verwaltung.**

Eine gut eingerichtete Fleischerei, sichere Brodstelle, sofort oder 1. October zu vermiethen
Wilhelmsstraße 4.

Ein Haus mit Restauration und Victualiengeschäft, Garten, gr. Hof und Thoreinfahrt sofort billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Ztg. [318

Freiwilliger Restaurationsverkauf

Das in unmittelbarer Nähe der Stadt Halle im Saalthal belegene sehr frequente Restaurant

zur goldenen Egge

mit **Salon-, Gast-, Billard-Zimmer, Kegelbahn, schattigen Anlagen u. Gärten** soll mit vorh. Inv. Verhältnisse halber

Sonnabend den 11. September von Vormittags 10 Uhr ab

an Ort und Stelle öffentlich unter sehr vortheilhaften Bedingungen bei nur mäßiger Anzahlung veräußert werden. Jeder Bieter hat 600 Mark im Termin zu erlegen u. werden sonstige Bedingungen im Letzteren als auch zuvor mitgetheilt.

Halle a/S., den 27. August 1880. **F. Brodte.**

Verpachtung.

Das trockengelegte Bett des domainenfiscalischen Unterteiches bei Kuapendorf, 79 Mrg., 24 □ Rth. oder 20,205 Hektar incl. 1,936 Hektar Wege und Gräben enthaltend, dessen Pachtung Ende September d. Js. abläuft, soll im Wege der Licitation auf den zwölfjährigen Zeitraum vom 1. Oct. d. Js. bis dahin 1892 und zwar alternativ in Parzellen und im Ganzen anderweit verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf

Dienstag den 14. September d. Js. Vormittags 10 Uhr

in der unterzeichneten Domainen-Receptur anberaumt.

Pachtliebhaber wollen sich **pünktlich** in dem Licitations-Termine einfinden.

Die Verpachtungsbedingungen, die Karte, das Vermessungs-Register, das Wege-Kataster, sowie die Regeln der Licitation werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher in den bekannten Dienststunden im Locale der Receptur eingesehen werden.

Merseburg, den 20. August 1880.

Königliche Domaine-Receptur.
Naumann.

Auction

von Schlosserhandwerkzeug.

Nächsten Mittwoch den 8. d. Mts. Vormittags von 9 Uhr ab versteigere ich wegen Domicilveränderung **Schulgasse Nr. 4:**

1 Ambos, 1 Blasebalg, 1 Sperrhorn, 1 Lochbank, Schmiede- u. Vorschlaghämmer, Feuerzangen, 1 Richtplatte, 1 Drehbank, 7 St. starke Schraubstöcke, Feilen, 3 Schneidekluppen, verschiedenes Bankwerkzeug, Eisen, Stahl, 1 Handwagen, 1 Firma 2c. 2c., sowie ein Kohlenbohrzeug und eine Parthie Holzmodelle

gegen sofortige Baarzahlung. [5712

G. May, Auctionator.

Etablissements-Verkauf.

Eingetretener Familien-Verhältnisse halber beabsichtige, mein in **Delitzsch** vor dem Halleschen Thore belegenes Etablissement, bestehend aus großem **Tanzsaal, Nebenzimmern, Wohnhaus, Kegelbahn, Obst- u. Gemüsegarten,** auch für **Gärtner** sich eignend, bei einer Anzahlung von **5000 Thlr.** aus freier Hand sofort zu verkaufen. Darauf Reflectirende können mit mir in Unterhandlung treten.

A. Keil, Delitzsch, Bürgergarten.

Schkeuditz

ist der bestgelegenste Ort für Rentiers und Pensionäre, welche die Annehmlichkeiten der Nähe von Leipzig und Halle billig genießen wollen, sowie für Klein-Industrielle und Handwerker, welche nach Leipzig oder Halle liefern. Arbeitskräfte aller Art genügend vorhanden.

Billige, geräumige und **gesunde Wohnungen** auch mit Läden, Gärten und Acker. Prächtige Waldungen dicht an der Stadt. Jede Auskunft wird gern ertheilt von

H. Günther,
Schkeuditz, Bahnhofstr. 1.

Grundstückverkauf!

Ein Grundstück, best. aus Wohngebäuden mit großer Scheune, Stallung, Garten, 2 Morgen Land ca. ½ Stunde von Torgau entfernt, ist, da es außerhalb des Festungsrayons an der Leipziger Chaussee liegt, zu verschiedenen Zwecken passend, preiswürdig zu verk.

Torgau. Carl Marx.

Reflectanten, welche Güter in hiesiger Gegend mit **Zuckerrüben-** u. **Gersten-**Boden anzukaufen wünschen, erhalten **zuverlässige** Auskunft, sowie **kosten-** und **spesenfreien** Nachweis durch

A. Papstein, Inowrazlaw,
Hypotheken-Geschäft.

Wohnungen jeder Größe
vermiethet **Klausthorvorstadt 15.**

Wohnungen jeder Größe
vermiethet **Henriettenstr. 20/21.**

Knaben finden gute Pension in einer gebildeten Familie.
Näh. gr. Ulrichsstr. 54, II.

Ein verheir. **Kaufmann** in **Dortmund,** der in den meisten Brauereien Dortmunds und Westfalens **gut eingeführt,** wünscht ein feines **Malz- u. Gerstenhaus** gegen mäßige Provision **zu vertreten.** Beste Referenzen. Offerten sub **C. L. K.** Nr. **772** befördert die Annonc.-Exped. der Dortmunder Zeitung in Dortmund.

Tüchtige Colporteure
sucht **G. Büchner,** gr. Klausstr. 11.
Auch werden daselbst **Kalender** an Wiederverkäufer verkauft.

Tücht. Restaurations-Köchin sucht zum 1. October **„Goldener Stern."**

Künstliche Zähne,
Plomb., Reparat., Reinig. — Zahnschm. bes. sof. **Julius Sachse jun.,** gr. Ulrichsstr. 20. II. (Eing. Bölbergasse).

Möbelfuhrwerk jeder Größe
bei **Pfitzmann, Taubengasse 16.**

Für Materialisten 2c.
Mein Commissionslager von **feinen Waagen,** wovon wieder verschiedene nach hier u. Umgegend gekommen sind, bringe in empfehlende Erinnerung.
H. Stade, gr. Steinstraße 36.

Neue Möbel, Sekretaire, Sophas, **Komoden, Stühle mit und ohne Rohrlehnen, Tische, Verticos, Bettstellen** mit **Matratzen, Spiegel, neue Federn** und fertige **neue Federbetten** sind zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. **C. Ernst,**
4659] **Trödel 10** (an der Halle).

Ein eiserner Geldschrank
wegen Abreise billig zu verkaufen
Geiststraße Nr. 63.

Mehr wie jeder Andere!
zahlt für Rebhühner u. Hasen
C. Müller Nachfolger.

Ung. Cur- u. Tafeltrauben, feinste Pfirsiche
empfiehlt
C. Müller Nachf.

Staaken
in allen Längen offerieren billigst
Fr. Weihmann & Sohn,
Merseburgerstr. 21 u. Thüringerstr. 1.

Pianino-Kisten
kauft die Pianoforte-Fabrik von
C. R. Ritter, Halle, Leipzigerstr. 64.

Amtlich vorgeschriebene
Zoll-Inhaltserklärungen
sind zu haben in der **Expedition der Saalezeitung.**

500 Mk. Dem, der beim Gebrauch von **K. Kauffmann's Zahnwasser** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. à Fl. **60 Pfg.** und **1 Mark.**
Alle ähnlich angebotenen Fabrikate sind Nachahmungen des meinigen.
K. Kauffmann, Berlin S. W.
General-Depot in **Halle** bei Herrn **Herm. Köhler,** gr Steinstr. 14.

Vortheil durch Gift!
Hierdurch bringe ich meine als wirksam bekannten Giftpräparate, wie: **Phosphorbrei, Phosphorweizen** u. **Strychninweizen zur Vertilgung der Feldmäuse** in empfehlende Erinnerung. **Apotheker Büdefeldt** in **Schraplau.**
NB. Zur Vertilgung der Hamster halte ich obige Präparate doppelt stark vergiftet vorräthig. [5539

Junge Damen
finden **Rath** und **Hülfe** sowie freundliche Aufnahme unter Discretion bei **Frau Wittwe Büchner,** Harzgasse 5 in **Halle a/S.** [5178

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800905025/fragment/page=0003

„Adler". Deutsche Portland-Cement-Fabrik. Act.-Ges. Berlin.

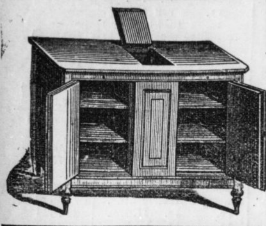
Bureau: W. Friedrichstraße 185, Eingang Mohrenstr.

Anerkannt vorzüglichste Qualität. — Billiger Preis. — Garantie 70% über Norm.

Robert Naumann's Möbelfabrik und Magazin,

Brüderstraße 17 vis-à-vis den Neunhäusern.

Große Auswahl modernster selbstgefertigter Möbel. Garantie für solide Arbeit. Billigste Preise. [5241



Eisschränke

für Haushaltungen u. Restaurationen

nach **bester** u. **bewährter Construction** halten auf Lager und empfehlen

Vaass & Littmann.

Eis! Eis! Eis!

aus reinem Wasser empfehlen zu jeder Tageszeit,

Selterwasser!

in **Syphon** und grünen **Flaschen** ist zu haben bei Herrn **C. Vaass, kl. Klausstraße Nr. 1,** in unserer **Fabrik, Dessauerstraße 5,** sowie bei Herrn **Th. Stade, Königsstraße 16.**

Vaass & Littmann.

Zu Bauzwecken.

Großes Lager! Sofortige Lieferung.

Schmiedeeiserne Tragbalken, Eisenbahnschienen und **Grubenschienen,**
Gußeiserne Säulen und Platten 2c., sowie Ausführung **completter Eisenbauten.**

Anfertigung in unseren Werkstätten von **eisernen Geländern, Gittern, Fenstern, Treppen** 2c. in sauberer, sachgemäßer Weise zu **äußerst ermäßigten Preisen.**

Halle a/S. Hingst & Scheller, Magdeburgerstraße 45.

Mettlacher Mosaikplatten,

Karlshafener Steinplatten, sowie verschiedene andere Sorten **Thon-, Klinker- und Cementplatten** zum Belegen von **Fluren, Bahnhofshallen, Kirchen, Veranden, Küchen, Souterrains, Fabriksälen etc.;** ferner verschiedene Sorten **Trottoir- und Pflasterplatten für Passagen, Höfe, Durchfahrten, Stallpflasterungen u. s. w.** empfehlen in **reichhaltigster Auswahl** von den **einfachsten** bis zu **feinsten Mustern** zu Fabrikpreisen.

Muster, Pläne und Voranschläge gratis.

Ed. Lincke & Ströfer, Mötzlicher Weg 1.

Patent Luft-Pistole ℳ 12.50

Der beste Revolver nützt nichts, wenn man nicht trifft.

Um damit ein guter Schütze zu werden, muß man wenigstens drei Mal den Anschaffungswerth an Munition verausgaben.

Die neue Luftpistole des Eisenwerkes Gaggenau bei Rastatt (Baden) giebt die Gelegenheit, im Zimmer ohne Lärm und ohne Ausgaben für Munition ein guter Pistolenschütze zu werden. Diese ausgezeichnete Uebungswaffe knallt nicht und giebt auf 15 Meter noch einen Kernschuß mit solcher Kraft ab, daß der Bolzen 6 Millimeter tief in ein Brett eindringt, oder die Kugel einen Vogel tödtet. Das Laden geschieht leicht mit 4 Griffen. Derselbe Bolzen kann über tausend Mal verwendet werden. Durch Massenfabrikation mit Specialmaschinen kann eine vorzüglich construirte, elegant und dauerhaft vernickelte Pistole mit 6 Bolzen und 100 Kugeln in Sammet-Etuis für ℳ 12.50 geliefert werden. Extra-Bolzen das Dutzend zu ℳ 1. und Extra-Kugeln das Tausend zu ℳ 2. Die Munitionsersparniß zahlt bald die Anschaffungskosten. — Versendung gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung, doch wird von der Fabrik Garantie geleistet.

Sohlen-Cement,

ein Oleat von national-ökonomischer Wichtigkeit, verleiht den Sohlen fertiger Schuhe und Stiefeln drei- bis vierfache Haltbarkeit. Für mindestens doppelte Dauer wird garantirt. à Glas 50 ₰ bei **C. F. Ritter, Leipzigerstr. 91.**

Zu Halle a/S. zu haben bei **M. Waltsgott,** große Ulrichsstraße 38.

Dr. Friedr. Lengiel's Birken-Balsam.

Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er eine fast wunderbare Wirkung. Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich **schon am folgenden Morgen fast unmerklich Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.**

Dieser Balsam entfernt in kürzester Zeit Sommersprossen, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges 3 Mk. Die laut Gebrauchs-Anweisung dabei zu verwendende Opo-Pommade und Benzoe-Seife per Stück 1 Mk.

General-Depot bei **G. C. Brüning** in Frankfurt a. M.

Huste-Nicht Gerichtl. geschützt

Honig-Kräuter-Malz-Extract und Caramellen von L. H. Pietsch & Co. in Breslau.

Sicherste Mittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, entzündliche Zustände** der **Lungen, Luftröhren** und des **Kehlkopfes, Verschleimung** der **Athmungs-Organe, Schwäche, Hämorrhoiden** 2c. Dieselben sind auf das **Dringendste** zu empfehlen und verdanken ihre wunderbaren Erfolge der naturgemäßen Wirkung ihrer heilkräftigen Bestandtheile. Jeder **Husten** kann höchst **gefährlich** werden. Ein vernachlässigter **Husten** kann der **Keim** von **Uebeln** werden, welche in ihrer Entwickelung das **Leben** bedrohen. **Kein Hustender** darf deshalb ganz **sorglos** sein.

Zu haben in Halle a/S. bei **M. Waltsgott,** in Löbejün bei **Emil Angermann.**

Den Herren **Principalen** empfehle ich kostenfrei vorzügliche Buchhalter, Correspondenten & Comtoiristen. = Bescheidene Ansprüche und recht gute Leistungen = **Ferdinand Simon, Magdeburg** vereidigter Sachverständiger etc.

Technikum Hildburghausen (Werra-Bahn) bildet unter Staatsaufsicht im Bau-, Maschinenfach etc. aus, Staatlich anerkannte Maschinentechniker- resp. Baugewerksmeister-Prüfung. Semesterbeginn 1. Nov. resp. 1. April. Lebensunterhalt billig. Auskunft durch Rathke, Director.

CACAO EN POUDRE **Suchard** entölt, leicht verdaulich und dennoch sehr stärkend; für Reconvalescenten und schwächliche Constitutionen äusserst empfehlungswerth.

Direct aus Hamburg. **Kaffee,** Thee, Cacao & Vanille versendet trotz der neuen Steuer ohne Preiserhöhung, franco in's Haus, versteuert, incl. Verpackung in kleinen Säckchen:

9½ Pfd. feinsten Menado	für 14.25 Pf.
9½ Pfd. brill. Perl-Ceylon	„ 13.30 Pf.
9½ Pfd. gelben Java	„ 12.82 Pf.
9½ Pfd. brill. gr. Java	„ 10.92 Pf.
9½ Pfd. afric. Perl-Mocca	„ 10.45 Pf.
9½ Pfd. guten Santos	„ 9.50 Pf.
9½ Pfd. reinschm. Kaffeebruch	„ 7.60 Pf.
1 Pfd. Mandarin-Peccothee	„ 4.— Pf.
1 Pfd. hochf. Souchong	„ 2.50 Pf.
1 Pfd. sehr schönen Congothee	„ 2.— Pf.
1 Pfd. fein Imperial (grün)	„ 3.— Pf.
1 Pfd. rein entölt. Cacaopulver	„ 3.— Pf.
3 ganze Stangen Vanille	„ —.50 Pf.

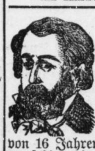
gegen Einsend. des Betrages oder Nachn. das Waaren-Versandt-Magazin in **Hamburg,** an der Koppel 50. Höhere Kgl. angestellte Beamte erhalten die Waare auch auf Wunsch **ohne** Postnachn.

G. Schönberger, Merseburg, empfiehlt:

Englische Biscuits und Cakes

150] stets frisch und bester Qualität.

Niederlage in Halle bei Fr. David Söhne, am Markt und Geiststrasse 1.



Barterzeugungs-Pomade erzeugt in 6 Monaten einen vollen Bart, à Dose 3 M., halbe Dose 1 M. 50. Dieses kosmetische Schönheitsmittel ist jungen Leuten schon von 16 Jahren an ganz besonders zu empfehlen, da der Bart eine Zierde des Mannes ist.

Erfinder **Rothe & Co.,** Berlin. Niederlage in Halle a/S. bei **Albin Hentze,** Schmeerstraße 39.

Timpe's Kindernahrung Kraftgries nothwendiger Zusatz zur Kuhmilch für Säuglinge — im Sommer unentbehrlich. Lager in Halle bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109, **M. Waltsgott, Wilh. Schubert, C. Müller Nachf.** und in der **Löwenapotheke.** Löbejün, bei **L. Birkhold.** Cönnern, bei **Th. Müller.** Lauchstädt, bei **F. H. Langenberg.** Zörbig, bei **R. Kotzsch.** Delitzsch, bei **Reinh. Müller.** Schkeuditz, bei **Fr. Wendrich.** Landsberg bei Dr. **Gilbert.** Eisleben, bei **R. Wöldike.** Mansfeld, **Wilhelm Voigt.**

Weizen-Lagerbier, vorzüglicher Haustrunk, empfiehlt in Flaschen und Gebinden die **Bierhandlung** von **F. Struve,** Dachritzgasse 4, Eingang kl. Schlamm.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt von BREMEN

Directe Billets

BREMEN — BALTIMORE
BREMEN nach NEW-YORK
BREMEN — NEW-ORLEANS

nach dem Westen der Verein. Staaten AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an **C. Behmer** in **Berlin,** Platz v. d. neuen Thor Nr. 1a, oder dessen Agenten **R. Penne** in **Halle, Leipzigerstrasse 77.**

Gewerbliche und landwirthschaftliche Ausstellung des Pfalzgaues

ZU MANNHEIM 1880.

Unter dem Protectorat Sr. Kgl. Hoheit des Grossh. Friedrich von Baden.

Geöffnet bis October 1880.

Eintritt Mk. 1.— [3690

Fahrpreis-Ermässigung bei d. Badischen, Pfälzischen, Hessischen u Main-Neckar-Bahn.

Landwirthschaftliche Schule Marienberg zu Helmstedt.

Beginn des Wintersemesters **am 14. October d. J.** Anmeldungen, insbesondere für die **Winterschule,** nimmt entgegen und ertheilt weitere Auskunft **der Director Dr. V. Funk.**

Pensionat für Töchter.

Junge Mädchen, welche die hiesige **Frauen-Industrie-Schule** besuchen, oder sich zu ihrer anderweiten Ausbildung in Halle aufhalten wollen, finden **ganz vorzügliche** und **billige Pension** durch die Oberlehrerin Fräulein **Elise Wildhagen, Leipzigerstr. 62,** von Michaelis **Anhalterstr. 12,** Herrn **Director Scharlach, Poststr.,** Herrn **Director Marschner, Volksschulgebäude** und Herrn **Inspector Dammann, Waisenhaus.**

Griechische Weine

1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von **Cephalonia, Corinth, Patras** und **Santorin** versendet — Flaschen u. Kiste frei — zu **19 Mark**

J. F. Menzer, Neckargemünd, Ritter des Königl. Griech. Erlöser-Ordens.

Möbelfabrik von H. Diessner's Nachfolger

W. Stöbe & Wienicke

Brüderstraße 13 empfiehlt ihr reichhaltiges

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenlager

in nur eigenem Fabrikat zu den billigsten aber festen Preisen.

Theilzahlung gestattet.

Säcke und Planen.

Eine Partie **neue gute 1 Kilo schwere Drellsäcke,** sowie etwas gebrauchte Säcke verkauft billig [5540

Hermann Kramer, gr. Berlin 18.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800905025/fragment/page=0004